

Ausgabe Sommer 2019

Forstbetriebsarbeiten Juli bis September

Die wichtigste Aufgabe ist und bleibt auch im 3. Quartal der Einschlag, die Aufarbeitung und die Rückung von Wurf- und Bruchholz sowie der von den Borkenkäfern befallenen Bäume.

Da sowohl die Käferherde als auch der Wurf- und Bruch verstreut im gesamten Stadtwald festzustellen sind, müssen die genannten Arbeiten ebenso dezentral ausgeführt werden. Es sind neben den städtischen Beschäftigten 5 Unternehmen mit unterschiedlicher Kapazität und Technik eingesetzt. Da die geschilderten Schäden überwiegend einzelstammweise und nicht flächig auftreten, ist bei der Aufarbeitung und Rückung von einer eher geringen örtlichen Belastung des Wegenetzes auszugehen. Wenn im Einzelfall örtlich intensiver gearbeitet werden muss, werden vor Ort die entsprechenden Vorkehrungen (Abspernungen, Umleitungen) getroffen und aktuell über die Medien informiert.

Zur Sicherung der Forstkulturen / des Waldumbaus wird über den Sommer die Kulturpflege durchgeführt. Wenn Sie Freischneidergeräusche im Wald hören, sind die Mitarbeiter dabei, den jungen Tannen, Buchen oder Eichen Licht und Luft zu verschaffen und die Begleitvegetation in ihrem Wachstum einzudämmen.

Waldschutz

Im Stadtwald Zittau und in unserer gesamten Region herrscht eine sehr ernste Situation. Wie bereits in den vergangenen Ausgaben berichtet, haben Orkane (Herwart, Friederike, Eberhard) für große Mengen an Wurf- und Bruchholz – überwiegend bei unserer Hauptbaumart Fichte – gesorgt. Durch die extreme Dürre im Jahr 2018

hatten die Borkenkäfer ein leichtes Spiel und starteten in eine Massenvermehrung. Die Niederschläge im Winter 2018/19 brachten eine vorübergehende physiologische Erholung der Bäume, jedoch wartete das Frühjahr 2019 wiederum mit hohen Temperaturen und Niederschlagsdefiziten auf. Infolge dessen und der hohen Überwinterungsrate der vorjährigen Käfer müssen wir von der Fortsetzung der Kalamität ausgehen.

Das einzige Mittel zur Bekämpfung ist die rechtzeitige Erkennung der befallenen Bäume, deren Einschlag und Transport aus dem Wald in der Phase vor dem Ausflug der neuen Käfergeneration. Die tatsächliche Umsetzung dieser einfachen Wahrheit gelingt in der Praxis jedoch nicht immer. Vielfältige Sachverhalte spielen dabei eine Rolle – die generelle Verfügbarkeit von Dienstleistungsunternehmen, der Ausfall der Technik, oder die Aufnahmefähigkeit unserer Kunden in der Holzverarbeitenden Industrie.

Zur Reduzierung des Brutmaterials wurde bereits ein waldfernes Zwischenlager für Holz eingerichtet. Zum selben Zweck wird auch weiterhin das gesamte Kronenholz von den Flächen gerückt und der Hackschnitzelerzeugung zugeführt.



Schadbild Buchdrucker



Schadbild Kupferstecher

Die Waldbrandgefahr ist hoch ...

In den vergangenen Wochen und Monaten hat es nur ungenügend geregnet – und es ist wahrscheinlich keine Besserung in Sicht. Die Böden und die gesamte Vegetation sind völlig ausgetrocknet; Flammen können jetzt ein leichtes Spiel haben. Deshalb kommt neben der Sorge um die biologische Entwicklung (siehe Thema Waldschutz / Borkenkäfer) diese Gefahrensituation hinzu. Innerhalb von drei Wochen waren im Stadtwald bereits drei Brände zu löschen. Deshalb bitten wir die Waldbesucher dringend um diese Dinge:

**Halten Sie das gesetzliche Rauchverbot im Wald ein !
Werfen Sie keine Glasflaschen weg !
Stellen Sie Ihr Fahrzeug an den Waldeinfahrten stets so ab, dass der Weg nicht blockiert wird !**

Und seien Sie bitte aufmerksam, ob andere Waldbesucher sich entsprechend verhalten. Wir müssen leider davon ausgehen, dass die Brände nicht durch höhere Gewalt entstanden sind.

Helfen Sie mit, den Wald vor Bränden zu schützen.

Baumaßnahmen

Im Zeitraum September / Oktober können zwei umfangreiche Maßnahmen in die Praxis umgesetzt werden, die dem Forstbetrieb seit Langem „unter den Nägeln brennen“.

Das eine Objekt ist der Goldbachweg, über den man aus der Ortslage Olbersdorf kommend die Teufelsmühle erreichen kann. Dieser wunderschön gelegene Wanderweg in der Goldbachaue wurde durch das Hochwasser vom August 2010 sehr stark zerstört. Aufgrund der fehlenden Finanzierbarkeit konnten bisher nur Notreparaturen durchgeführt werden, um die Begehrbarkeit einigermaßen zu ermöglichen. Jetzt kann dieser Weg im Abschnitt zwischen der Kreuzung mit dem Olbersdorfer Flügel und dem Abzweig zur Fichtestraße saniert werden. Er wird wieder ein richtiges Profil erhalten, damit die Wasserableitung

funktioniert. Der Wegekörper soll durch die Verstärkung mit Mineralgemisch ertüchtigt werden und schlussendlich erhält der Weg auch wieder eine ordentliche Oberfläche.

Die andere Baustelle wird sich rund um den Kelchstein befinden. Dort kennen viele die optisch nicht befriedigende Situation mit der Abtrennung der Waldfläche von der Straße durch eine Reihe von Natursteinen. Diese haben die Funktion, wildes Parken im Wald zu verhindern. Nun soll die schon immer vorhandene Parkmöglichkeit für Pkw kurz oberhalb des Kelchsteins (Einfahrt Brandsteinweg) deutlich ausgeschildert und auf den Fußweg im Wald hin zu den Kelchsteinen hingewiesen werden.

Darüber hinaus wird unterhalb der Felsengruppe an die Staatsstraße eine Haltebucht für Reisebusse angebaut. Die Gäste können dann an dieser Stelle bequem aussteigen und in wenigen Metern den ebenfalls neu entstehenden Rastplatz direkt vor der Felsengruppe erreichen. Ein dritter, zu diesem Paket gehörender Teil ist die Instandsetzung der Bürgerallee im Abschnitt zwischen den Kelchsteinen und der Kreuzung mit dem Fürstensteig (Rosensteine). Auch diese Schadstelle rührt noch vom Hochwasser 2010 her. Die Ausspülungen sollen nun beseitigt und der Weg mit Eichenbohlen stabilisiert werden.

Ermöglicht werden die geschilderten Baumaßnahmen durch die Bewilligung von europäischen Fördermitteln, konkret aus dem Interreg-Programm Polen-Sachsen. Der städtische Forstbetrieb setzt gemeinsam mit dem Forstamt Swieradow das Projekt „Abenteuer im Gebirge“ um. Das Forstamt Swieradow wird seinerseits im Zeitraum 2019/20 attraktive Dinge für Besucher schaffen, die uns zu einem neuerlichen Besuch im Riesengebirge anregen können, wie z. B. den Wiederaufbau des Aussichtsturmes auf der Czerniawska Kopa und der Bau eines überdachten Rastplatzes auf dem Gipfel Zaiecznik.



Der Naturpark Zittauer Gebirge – neu vorgestellt

Gemeinsam mit der „Waldpost“ wollen wir Ihnen einige interessante Informationen und Wissenswertes über den Naturpark Zittauer Gebirge vermitteln, was im Rahmen dieses Blattes künftig in einem Zeitabstand von vier mal pro Jahr fortgesetzt werden soll.

Der Naturpark Zittauer Gebirge ist ein landschaftliches Kleinod und bildet mit seiner 1000-jährigen Kulturlandschaft einzigartige Lebensräume für Tiere und Pflanzen – aber auch Platz zur Erholung und Entspannung für uns Menschen.

Um dies zu erhalten und weiterzuentwickeln, hat sich der Naturpark seit dem vergangenen Jahr neu ausgerichtet.

Ermöglicht wurde dies durch einen Zuschuss des Freistaates Sachsen, welcher dem Naturpark zur Erfüllung seiner Aufgaben und Ziele jährlich zur Verfügung steht. Damit war zugleich die Voraussetzung gegeben, die Trägerschaft des Naturparks vom Landkreis Görlitz an den seit 14.01.2013 bestehenden

Naturpark Zittauer Gebirge e.V. (Naturparkverein) zu übertragen. Der Naturparkverein besteht aus der großen Kreisstadt Zittau, der Stadt Seiffhennersdorf und den Gemeinden Bertsdorf-Hörnitz, Großschönau, Hainewalde, Kurort Jonsdorf, Leutersdorf, Mittelherwigsdorf, Olbersdorf, Oybin sowie dem Landkreis Görlitz.

Die Übertragung ist mittlerweile erfolgt, indem die entsprechend geänderte Naturparkverordnung Ende März 2019 in Kraft getreten ist.

Damit das neue Konstrukt sowohl inhaltlich als auch finanziell funktioniert, wurde am 05.05.2019 eine Vereinbarung zwischen dem Naturparkverein und dem Landkreis Görlitz als wichtigen Partner unterzeichnet.

Dem einhergehend wurde eine Vereinbarung zwischen

dem Naturparkverein und der Gemeinde Großschönau als Geschäftsbesorger unterzeichnet, um die Erfüllung der Aufgaben im Naturpark auch personell sicher zu stellen.

Seit Beginn dieses Jahres ist Herr Peter Pacht als neuer **Naturparkbeauftragter** dafür zuständig.



Er hat seinen Sitz im Naturparkhaus im Erholungsort Waltersdorf und ist unter der Rufnummer 035841-38696 zu erreichen. Die Sprechzeiten sind jeweils mittwochs 13.00 bis 17.00 Uhr oder nach Terminvereinbarung möglich.

Aufgabe des Naturparkbeauftragten ist es neben der Geschäftsführung des Naturparkvereins, die vielfältigen Anforderungen eines Naturparks umzusetzen. Diese bestehen aus den Kernaufgaben Schutz, Erholung, Bildung und Entwicklung. Gemeinsam mit den vielen engagierten Partnern aus den unterschiedlichen Bereichen sollen diese schrittweise erfüllt werden.

Vordergründig wird zunächst an der Fortschreibung der 2011 erstellten **Pflege- und Entwicklungskonzeption (PEK)** gearbeitet. Diese PEK umfasst alle wichtigen Handlungsfelder und soll Grundlage für die Ausrichtung des Naturparks in den kommenden Jahren werden. Die PEK wird in den nächsten Monaten gemeinsam mit einem Fachbüro, öffentlichen Einrichtungen, Behörden, Vereinen und anderen im Naturpark tätigen Akteuren diskutiert und erarbeitet. Auch Sie sind herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen. Wenn Sie Fragen und Anregungen dazu haben, können Sie sich gern unter dem u. g. Kontakt melden.

Eine ebenso wichtige Aufgabe ist das sogenannte **Innenmarketing**. In Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Akteuren, den Gemeinden, den Fremdenverkehrsvereinen, den touristischen Strukturen, den Naturschützern, den Forst- und Landwirtschaftsbetrieben, den Natursportlern, den Kinder- und Bildungseinrichtungen und anderen Partnern soll es gelingen, den Naturpark als schützenswerte Lebensgrundlage zu verstehen, zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Nur mit diesem gemeinschaftlichen Verständnis ist es möglich, dieses Ziel dauerhaft zu erreichen.

Seit Anfang des Jahres gibt es einen **Imagefilm über den Naturpark Zittauer Gebirge**. Der Film mit einer Spieldauer von 17 Minuten vermittelt Informationen rund um den Naturpark und seine zahlreichen Besonderheiten. Dieser Film wird derzeit im Kinoraum der Erlebnisausstellung im Naturparkhaus in Waltersdorf gezeigt und ist demnächst auch als DVD erhältlich. Natürlich kann der Film auch unter der u. g. Webadresse angesehen werden. Genießen Sie ihn und lassen sich zu einem Besuch in freier Natur einladen!

Um die vielen Aktivitäten, Initiativen aber auch regionalen Produkte in unserem Naturpark zu zeigen, findet am Sonntag, dem 14.7.2019 in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr das **2. Naturparkfest** auf dem Gelände der Kammbaude in Oybin / Hain statt. Es erwartet Sie u. a. ein Naturmarkt, der beliebte Sensenwettbewerb sowie eine Wiesenexkursion. Parkmöglichkeiten sind an der Kammbaude vorhanden und es gibt wie immer eine reichhaltige Auswahl an Speisen und Getränken. Kommen Sie doch einfach mal vorbei und feiern gemeinsam mit uns auf diesem wunderschönen Stückchen Erde!

Um auch die jüngsten Einwohner bei der Gestaltung und Erhaltung unseres Naturparks mitzunehmen hat sich der

Naturparkverein ab dem kommenden Schuljahr eine besondere Aktion ausgedacht:

„Eine gute Tat für den Naturpark“

Wenn Du etwas Gutes für unseren Naturpark tun möchtest laden wir Dich ein, Naturparkhelfer zu werden. Das ist gar nicht schwer – Du musst nur eine Idee haben. Du kannst z.B. ein Stück Wanderweg von Unrat befreien oder sauber halten. Du kannst einen Nistkasten anbringen. Oder Du streichst eine Bank. Das ist nur eine kleine Auswahl an Ideen – Du hast sicher noch viel, viel mehr.

Wenn Du mit Deiner guten Tat fertig bist, bekommst Du natürlich auch ein kleines Geschenk: ein Bändchen „Naturparkhelfer“.



Wie es weiter geht verraten wir Dir in der nächsten Ausgabe der Naturpark-Nachrichten.

Um die Schönheiten und Besonderheiten unseres Naturparks der Allgemeinheit näher zu bringen, wollen wir Sie in Zukunft durch **thematische Führungen** einladen, unsere einzigartige Heimat aus einem besonderen Blickwinkel kennen zu lernen. Beginnen wollen wir damit am **Sonntag, dem 11. August 2019** unter dem Motto „Entlang alter Aussichtspunkte und geheimnisvoller Plätze durch den Naturpark“. Wir treffen uns 9.00 Uhr auf dem Parkplatz am Forsthaus Lückendorf und erwandern die umliegende Umgebung in ca. 4–5 Stunden. Es ist Zeit für einen Mittagsimbiss auf dem Töpfer eingepplant.